

Jakob Frank¹ und Karl Polzer [„Innerparteiliche Gruppe“] an die KPÖ (O),
[ca. Frühjahr 1930]

3 Seiten, Faksimile

¹ Max Graef war der politische Name von Jakob Frank

An die K.P.Oe.(opposition)

zu Händen des Gen.JOSEF FREI.

W e r t e G e n o s s e n !

Bei Ausarbeitung der Einigungsbedingungen, die nach der Meinung der innerparteilichen Gruppe die Grundlage abgeben sollen und können, um zu gemeinsamen Wirken zu gelangen und die Gen.Max Ihnen ^{2/}informativ mitteilte, liess sich die Gruppe nur von einem Gedanken leiten : der Notwendigkeit die Lage zu klären und eine einheitliche Organisation der Österr.Opposition zu ermöglichen, der das Zerriessensein in drei Gruppen, die sich jede leninistisch nennt, am meisten schadet.

Der Inhalt jedes Punktes der Bedingungen ist entstanden aus dem Gedanken heraus, einer solchen vereinigten Gruppe die Vergangenheit vom Halse zu schaffen, die politisch als ein Vorwurf gegen die ausgenutzt werden könnte. Es wurde daher peinlich vermieden, Punkte aufzunehmen, welche, wenn auch nur im entferntesten geeignet sein könnten, Fragen des vergangenen Fraktionskampfes aufzurollen.

Nur solche Fragen werden angeschnitten, deren öffentliche Bereinigung bei einer Vereinigung eine unumgängliche prinzipielle und politische Notwendigkeit für die Opposition darstellen. Einer solch delikaten Behandlung der Fragen, welche bei der Vereinigung aufgeworfen werden müssen, ist die innerparteiliche Gruppe umsomehr fähig, als die Mitglieder derselben bis auf einen Genossen, (der aber selbst ein Verfechter des Gedankens ist, dass nur nach prinzipiellen und politischen Notwendigkeiten entschieden werden muss), keinen Anteil an den Fraktionskämpfen der Vergangenheit hatten.

In Ihrem Briefe vom 7.III.lassen Sie den oben umrissenen und einzig berechtigten Standpunkt vollkommen vermissen. In den 3 Seiten, die er um-

fasst, akzeptieren Sie in e i n e m S a t z den politischen Inhalt unserer Plattform (Punkt B,C), in einem zweiten Satz bekennen Sie "unter anderem" Ihren Fehler betreffs Ihrer Orientierung auf die offizielle K.I.-Führung, und noch dazu in abgeschwächter Form. Alles übrige, bis auf den ersten Absatz, also zirka 2½ Seiten, behandelt ausschliesslich die Fraktionsvergangenheit. In diesem Teil Ihres ~~Mährzähns~~ Briefes verlangen Sie nicht mehr und nicht weniger als :

1.) Die Rehabilitierung Ihrer Fraktion und Beurteilung Ihres Fraktionsstandpunktes, ~~bzw.~~-kampfes in den Jahren 1922 bis 1927 als "objektiv und subjektiv" l e n i n i s t i s c h sowohl von der innerparteilichen Gruppe, als auch von der russ. Opposition. Dazu sind wir nicht im Stande;

2.) die innerparteiliche Gruppe soll als Fehler erklären die Unterstützung der Toman-Koritschoner-Fraktion. Das hält die innerparteiliche Gruppe für höchst überflüssig, da sie, mit Ausnahme des Gen. Polzer, den vergangenen Fraktionskämpfen vollkommen fernstand.

Wir können uns Ihrer Begründung, warum Sie sich auf die Offizielle K.I.-~~orientieren~~, Führung nicht anschliessen und sind nicht der Meinung, dass in diesem Punkte die - russ./ische Opposition einen Fehler zu korrigieren hätte.

Die einzelnen Punkte der Einigungsbedingungen geben auch die politischen Gründe wieder, warum wir uns keiner der besteh~~en~~den Leninistischen Gruppe anschlossen. Dass die innerparteilich Gruppe parteioffentlich in mündlichen und schriftlichen Erklärungen, Flugblättern etc. aufgetreten ist und auftritt, ist Ihnen doch bekannt, bzw. muss Ihnen, doch bekannt sein u.ä. auch aus der "Roten Fahne".

Was den angeblichen Widerspr~~uch~~ in der Frage der Theorie der zweiten Partei betr~~ä~~ft, so behalten wir einer gründliche Diskussion die Klärung vor, die mit diesem Brief nicht gegeben werden kann.

Wenn Sie Ihre Fraktionstradition fallen lassen, finden Sie uns zur Verhandlung über die Konkretisierung der Grundsätze und der Formalitäten bereit. Wir können aber nicht eine Vereinigung der oppositionellen Gruppen

auf einer leninistischen Grundlage als eine Anerkennung der historischen Emma Frey - Fraktion 1922 - 1927 auffassen.

Da die Frage der Organisierung einer einheitlichen Opposition unsere wichtigste, aktuellste Aufgabe in Oesterreich darstellt, ersuchen wir Sie, sich mit tunlichster Geschwindigkeit über die hier niedergelegte Meinung der innerparteilichen Gruppe zu entscheiden. Die Sache, um die es geht, verträgt jetzt keinen Aufschub mehr.

Mit kommunistischem Gruss

Max Graef

Karl Polzer.